

Jahresfortbildung

Von Klinischer Expertise zu Künstlicher Intelligenz: Ideen zur Implementierung einer dateninformierten und personalisierten Psychotherapie

Die psychotherapeutische Praxis und Ausbildung sind durch eine Vielzahl theoretischer Ansätze geprägt. Diese bieten unterschiedliche Erklärungsmodelle und Handlungsempfehlungen, die zudem häufig nicht hinreichend wissenschaftlich fundiert sind. Gleichzeitig zeigen aktuelle Entwicklungen in der Psychotherapieforschung, dass ein dateninformiertes und feedbackbasiertes Vorgehen einen zusätzlichen, evidenzbasierten Zugang eröffnet, um klinische Entscheidungen zu unterstützen und Behandlungen stärker zu individualisieren.

In dem Vortrag wird praxisnah dargestellt, wie kontinuierliche psychometrische Erhebungen, systematisches Feedback sowie darauf aufbauende Vorhersagemodelle in den therapeutischen Alltag integriert werden können. Dabei wird von klinischen Heuristiken ohne den Einsatz psychometrischer Erhebungen über Prä-Post-Ergebnismessungen bis hin zu hochfrequenten Messungen und der Anwendung Künstlicher Intelligenz das gesamte Spektrum dateninformierter Psychotherapie mit den jeweiligen Chancen und Schwierigkeiten vorgestellt. Anhand konkreter Beispiele wird veranschaulicht, wie Therapeut:innen bereits zu Beginn der Behandlung Hinweise auf Risikoverläufe und personalisierte Behandlungsstrategien erhalten können und wie im Therapieverlauf durch datenbasierte Rückmeldungen ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkannt und gezielt adressiert werden können.

Es werden die Auswirkungen auf die Patient:innen und deren Therapieergebnisse und -prozesse ebenso diskutiert wie die Perspektive der Therapeut:innen und die Rolle von Supervisor:innen im Umgang mit diesen neuen Möglichkeiten. Datenbasierte Rückmeldungen können Supervisionsprozesse strukturieren und die Reflexion klinischer Entscheidungen unterstützen. Gleichzeitig eröffnen sie neue Perspektiven für die Gestaltung von Aus- und Weiterbildung, beispielsweise im Sinne gezielter Kompetenzentwicklung und evidenzbasierter Rückmeldungen zu therapeutischen Fertigkeiten.

Neben den Chancen werden auch zentrale Herausforderungen der Implementierung diskutiert, insbesondere im Hinblick auf Akzeptanz, Integration in bestehende Arbeitsabläufe sowie den verantwortungsvollen Umgang mit algorithmischen Empfehlungen und Künstlicher Intelligenz. Ziel der Fortbildung ist es, die Verbindung von klinischer Expertise und dateninformierten Verfahren als komplementären Ansatz zu verstehen und konkrete Ideen für eine alltagstaugliche Umsetzung in Praxis, Supervision und Ausbildung zu vermitteln.

Referent:

Dr. rer. nat. Brian Schwartz

Datum und Zeit:

Donnerstag, 22. Oktober 2026

13:30 - 17:00 Uhr

Anschliessend Apéro

Ort:

Parterre Rialto, Basel

Kosten:

CHF 120.- für Therapeut*innen
und Supervisor*innen der PSP

CHF 180.- für Externe

(Kosten inkl. Apéro)

Referent

Dr. rer. nat. Brian Schwartz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Trier und vertritt seit April 2026 die Professur für Klinische Psychologie, Psychotherapie und experimentelle Psychopathologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er ist approbierter Psychologischer Psychotherapeut (Richtlinienverfahren Verhaltenstherapie) und Mitglied im Ausschuss für Qualitätssicherung und Fortbildung der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Als Dozent lehrt er im Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie sowie im Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie an der Universität Trier und hält Fortbildungen für approbierte Psychotherapeut:innen. Als Jungmitgliedvertreter der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) engagiert er sich für die Interessen von Nachwuchswissenschaftler:innen. Im März 2026 wurde er von der Association for Psychological Science (APS) zum Rising Star ernannt.

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldungen nehmen wir gerne bis zum **29. September 2026 per Mail an info@psp-basel.ch entgegen.** Abmeldungen sind bis zwei Wochen vor der Veranstaltung möglich. Danach sind kostenfreie Abmeldungen nur möglich, wenn jemand von der Warteliste nachrücken kann.